

The English Theatre Frankfurt

Pressemitteilung

“The gun is ready, hands are steady, I step aside, and win my bride!”

The Black Rider: The Casting of the Magic Bullets

Der Drama Club des English Theatre Frankfurt zeigt als zehnte Produktion seit Bestehen die musikalische Fabel von Tom Waits, William S. Burroughs, Robert Wilson: „The Black Rider“. Ab dem 12. Juli 2014 präsentiert das English Theatre Frankfurt die Inszenierung von Michael Gonszar mit Schauspielern aus dem Drama Club und Schülern der Maria Ward Schule Bad Homburg (Orchester/ Statisterie). Das Bühnenbild hat der Künstler Eberhard Müller-Fries zusammen mit der Kunst-AG der Schule kreiert. Der Kulturfonds Frankfurt RheinMain unterstützt das Projekt im Rahmen seiner Initiative „KunstVoll“.

Tom Waits, Robert Wilson und William S. Burroughs bezeichneten ihr Musiktheaterstück treffend als musikalische Fabel. Das Stück geht auf die alte deutsche Volksgeschichte *Der Freischütz* zurück. Die Sage wiederum basiert auf einem 1710 geführten Gerichtsprozess über einen gewissen Georg Schmid. Bereits 1821 nahm sich Carl Maria von Weber, seines Zeichens Schulkomponist der Romantikbewegung, des Stoffes an und wandelte ihn in eine Oper um. Diese gilt als erste nationale deutsche Oper.

Just the right bullets

Der realitätsuntüchtige Wilhelm verliert sich in seiner romantischen Bücher- und Bilderwelt. Er taucht ein in historische Geschichten, die sich mit seinen realen Wünschen und Fantasien vermischen.

Um das Mädchen, das er liebt, zu gewinnen, muss er mit einem öffentlichen Probeschuss eine Taube im Flug treffen. Das ist eine alte Tradition in dem auf Fleischkonsum und Tiertötung gedrillten Land des Brathähnchen-Händlers Bertram, der seine Tochter bereits an seine Firmenangestellten, die potenten Jägersburschen Tom, Bob und William verkauft hat und sich gegen den Herzenswunsch von Käthchen entscheidet.

Der unsichere Wilhelm wiederum erliegt den Verführungskünsten eines mysteriösen Mädchens (des Teufels Tochter), die ihn in eine dunkle Wald-Welt entführt. Hier trifft er „Pegleg“, Mutter aller diabolischen Verführungen. Sie offeriert Wilhelm kleine silberne Kugeln, die unbeholfene Dilettanten zu erfolgreichen Schützen machen – und freie Geister zu abhängigen Gefolgsleuten unheimlicher Mächte.

Plötzlich erfolgreicher Jäger, braucht Wilhelm bald neue Kugeln, denn der entscheidende Schuss steht kurz bevor. „Pegleg“ zeigt sein wahres Gesicht und lässt ihn neue Kugeln gießen, doch nur sechs davon treffen, die siebte gehört dem Teufel allein...

In „The Black Rider“ kreuzen sich die durch Carl Maria von Webers „Freischütz“ bekannt gewordene deutsche Gespenstergeschichte von August Apel mit dem amerikanischen Blick auf die deutsche Romantik und biographischen Künstlerschicksalen: William S. Burroughs, der im Bann von Drogen und Alkohol seine Frau am Strand von Mexiko mit dem Gewehr erschoss, und Ernest Hemingway, der für ein Gewehr seine Seele verkauft.

Angst vor Versagen in Beruf und Sexualität, die Zuflucht zu unlauteren und künstlichen Hilfsmitteln, um die Prüfungen des Lebens zu bestehen, Furcht vor und Faszination von Waffen: das sind die Themen dieses theatralischen Höllenritts zwischen europäisch tradierter Opernhandlung und US-amerikanischem Songwriting, deutscher Schauerromantik und Beatnik-Poesie.

Produktionsgeschichte

The Black Rider: The Casting of the Magic Bullets ist ein Projekt von William S. Burroughs, Robert Wilson und Tom Waits. Robert Wilson war für die Regie und das Design des Stücks zuständig, während Tom Waits die Musik komponierte und den Großteil der Liedtexte schrieb. William S. Burroughs war Autor des Stücks. Das Projekt kam 1988 in Gang, als Wilson eine vage Idee hatte und mit dieser auf Waits zukam. Burroughs stieß dann später hinzu, er hatte die Idee, dem Stück modernere Elemente wie die Metaphern in Zusammenhang mit Drogen zu verleihen. Langsam verwandelte er den Stoff der Volksgeschichte in ein Libretto. Am 31. März 1990 feierte das Stück im Thalia Theater in Hamburg Premiere und bekam durchgehend positive Kritiken. In den späten 90ern traten allmählich auch englischsprachige Versionen auf, bis dann 2004 in Zusammenarbeit mit Robert Wilson und Tom Waits eine englische Version erschien, die zu einigen Teilen noch aus dem Originalensemble des Thalia Theaters bestand, und eine Welttournee startete. In den vergangenen Jahren erfreute sich das Musical großer Beliebtheit und wurde in vielen verschiedenen Theatern aufgeführt.

William S. Burroughs

Der amerikanische Autor wurde am 05. Februar 1914 in Missouri geboren und starb am 02. August 1997 in Kansas – dieses Jahr markiert also seinen 100. Geburtstag. Er gehörte der Beat-Generation an und ist vorwiegend als wichtige, postmoderne Größe der Schreibszene bekannt. Burroughs verfasste 18 Romane und Novellen, sechs Kurzgeschichtensammlungen und vier Essaysammlungen. Seine Geschichten sind aufgrund ihrer surrealen Handlungen und Charaktere weltberühmt. Ein großer Teil von Burroughs Leben ist von seiner Drogensucht gezeichnet, die er auch autobiographisch in seine Bücher einfließen lässt. 1944, nachdem Burroughs sich erfolglos für den Militärdienst beworben hatte, lernte er seine zukünftige Frau Joan Vollmer Adams kennen. Zu dieser Zeit entwickelte Burroughs eine Abhängigkeit von Morphium, während Vollmer von Amphetaminen abhängig wurde, die bei ihr eine temporäre Psychose auslösten. Während Vollmer in eine Psychiatrie eingewiesen wurde, wurde Burroughs wegen Rezeptfälschungen verhaftet und unter Hausarrest gesetzt. Nach Beendigung der Strafe kümmerte sich Burroughs um die Entlassung Vollmers aus der Psychiatrie. Bald darauf bekamen sie ihren gemeinsamen Sohn, William S. Burroughs Jr., und zogen nach Texas. Doch auch hier konnte Burroughs sich nicht vor der Polizei retten und wurde wieder wegen Verdacht auf Rauschgifthandel verhaftet. Burroughs floh schließlich nach Mexiko, wohin ihm Vollmer und ihre Kinder folgten. 1951 fand Vollmer ein jähes und trauriges Ende, als Burroughs sie auf einer Party in betrunkenem Zustand bei einem Wilhelm-Tell-Spiel erschoss. Burroughs verbrachte 13 Tage lang im Gefängnis bis sein Bruder die zuständigen Beamten bestach und er somit wieder auf Kautionsfreilassung wurde. Als Burroughs auf den Beginn seines eigentlichen Prozesses wartete, schrieb er seinen ersten Roman, *Queer*. Nachdem jedoch auch noch Probleme mit Burroughs mexikanischem Rechtsanwalt, der aufgrund legaler Probleme das Land verlassen musste, auftraten, kehrte Burroughs einfach in die USA zurück. Während seiner Abwesenheit wurde er zu zwei Jahren Haft verurteilt, das Urteil wurde jedoch auf unbestimmte Zeit aufgeschoben. Die Tötung Vollmers war ein einschlägiges Ereignis in Burroughs Leben, das ihm der Schreibkunst näher brachte. In der Einleitung zu *Queer* schreibt Burroughs, dass er vermutlich ohne Vollmers Tod nie Autor geworden wäre.

Sein ganzes Leben lang quälte sich Burroughs mit der hässlichen Seite seines Charakters, dem Drogen abhängigen und nichtsnutzigen Mörder. Das Schreiben half ihm, sich diesem inneren Konflikt zu stellen und dagegen anzukämpfen. In dem *Black Rider*-Stoff sah Burroughs eine Möglichkeit, sich ganz konkret mit seiner Vergangenheit auseinander zu setzen und verlagerte den Kampf mit seinem Ugly Spirit auf die Bühne. Wilhelm, eigentlich ein gutmütiger Charakter, verwandelt sich vor den Augen der Zuschauer zunehmend zu einem Junkie, den die Abhängigkeit von den magischen Gewehrknugeln schließlich zerstört. Er hadert mit Stelzfuß, der hässlichen Seite, dem Verführer, dem Wilhelm sich zunächst gerne ergibt. Der Pakt mit dem Teufel, der Hingabe zur dunklen Seite des Ichs, ist immer mit dem Ruin des Subjekts verbunden, ein Motiv, das jedem Gymnasiasten mit dem Fausttext bekannt ist. Burroughs und Wilhelm sind die jeweils lebende und fiktive Manifestation dieses Motivs, die Burroughs am eigenen Leib erfahren hat.

English Theatre Drama Club und die Maria Ward Schule Bad Homburg

Seit 2005 hat sich der Drama Club des English Theatre mit seinen „Outreach Projects“ für Schulen und den Inszenierungen von Peter Shaffers „Equus“, Rob Johns „Living with Lady Macbeth“, Lionel Barts „OLIVER“, Shakespeares „Romeo and Juliet“, Menkens/Ashmans „Little Shop of Horrors“, Aldous Huxleys „Brave New World“, Bocks/Harnicks/Steins „Fiddler on the Roof“ und Brechts/Weills „Threepenny Opera“ einen Namen gemacht.

Es werden jedes Jahr Stückvorlagen ausgewählt, in denen es sowohl jugendliche als auch erwachsene Rollen gibt. Letztere werden immer von erwachsenen Schauspielern aus der freien Szene und von Amateuren, die neu zum Drama Club kommen, besetzt. In den Jugendrollen zeigen Schüler und Studenten ihr Können und haben die Möglichkeit, in der Zusammenarbeit mit erfahrenen und professionellen Theaterleuten Bühnenerfahrung zu sammeln.

Im Rahmen des vom Kulturfonds RheinMain geförderten Partnerschaft-Projekts „KunstVoll“, welches Schulen und Kulturinstitutionen einander näher bringt, sind dieses Jahr Schülerinnen der Maria-Ward-Schule in Bad-Homburg an der Inszenierung „The Black Rider“ beteiligt.

Michael Gonszar, Leiter des Drama Clubs und Regisseur, hat die Schülerinnen hierfür ein halbes Jahr lang in die Theaterarbeit eingeführt und mit ihrer Zusammenarbeit die Inszenierung entwickelt. Das Orchester, das natürlich die Musik für das Stück spielt, besteht komplett aus der Schülerschaft der Maria-Ward-Schule. Auch der Chor ist von der Schule gestellt. Das Bühnenbild entwickelten die Schülerinnen zusammen mit dem Künstler Eberhard Müller-Fries aus Oberursel.

Drama Club Production

„The Black Rider – The Casting of the Magic Bullets“

Premiere: Samstag, 12. Juli 2014, um 19.30 Uhr

Spielzeit: 12. Juli – 24. Juli 2014

Vorstellungen:

Samstag,	12.07.14, um 19:30 Uhr – Premiere
Sonntag,	13.07.14, um 18:00 Uhr
Dienstag,	15.07.14, um 19:30 Uhr
Mittwoch,	16.07.14, um 19:30 Uhr
Freitag,	18.07.14, um 19:30 Uhr
Samstag,	19.07.14, um 19:30 Uhr
Sonntag,	20.07.14, um 18:00 Uhr
Dienstag,	22.07.14, um 19:30 Uhr
Mittwoch,	23.07.14, um 19:30 Uhr
Donnerstag,	24.07.14, um 19:30 Uhr

Preise/Vollzahler: **Sonderpreis für die Drama Club Production**
Vollzahler: 18€
Ermäßigt: 12€

Kartenvorverkauf: Gallusanlage 7
Öffnungszeiten des Ticketschalters:
Montag: 12.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag bis Freitag: 11.00 Uhr bis 18.30 Uhr
Samstag: 13.00 bis 16.30 Uhr
Sonntag: 15.00 bis 17.00 Uhr

Tel.: 069 - 242 316 20

Fax: 069 - 242 316 45

E-Mail: box-office@english-theatre.de

Im Internet unter: www.english-theatre.de
